Mitteilungen unserer Leser

Wymark, Sask., 14. Juli 1924.
Werter Courier!

Ja, ja, der gelbe Zettel sagt mir, daß mein Abonnement abgelaufen ist. Da ich es nicht schuldig bleiben will, so erneuere ich es, um weiterhin den Courier zu bekommen; denn er bringt so viele Neuigkeiten ins Haus. Hiermit schicke ich eine Order von $1.25.

Das Wetter ist sehr schön bei etwa 25 Grad Wärme und das Getreide sieht vielversprechend aus. Natürlich wird es gut sein, wenn es wieder etwas Regen gibt. Die Dreschmaschinen werden jetzt durchgereinigt, um aus ihnen „plenty Dollars" herauszuschlagen. Das Heumachen wird auch bald losgehen. Es wird ziemlich Heu geben. Die Gesundheit ist, soviel ich weiß, befriedigend. Jakob Dycken von Manitoba (Kleinfeld) sind gegenwärtig hier auf Besuch bei Kindern und Geschwister, welche des Schreibers Schwester ist. Auch vom alten Westen sind Gäste gekommen, die hier die zweite Hälfte suchen und auch finden. Wie man hört, soll es im Norden sehr trocken sein, sodaß es keine Ernte geben wird. Es scheint, daß überall Regen gewünscht wird.

Ich schließe mit Gruß an alle Courierleser und an den Zeitungsmann.

Ein alter Courierleser.

Leader, Sask., 14. Juli 1924.
Werte Redaktion!

Es ist nun schon eine geraume Zeit verflossen seit meinem letzten Bericht. Nun treibt es mich, wieder mal zur Feder zu greifen. Vor allem muß ich eine traurige Botschaft berichten: Mit den Ernteaussichten steht es in unserem Distrikt sehr schlecht. Es ist schon beinahe alles total vertrocknet. Nur der Brachweizen könnte noch etwas Frucht geben. So müssen wir hier herum zufrieden sein, wenn wir wieder die Saat bekommen, die wir ausgesät haben. Wir haben keine Winterfeuchtigkeit gehabt und auch noch keinen durchweichenden Regen. So mußte alles vertrocknen. Wir hofften noch immer, Kartoffel und Welschkorn zu bekommen. Doch auch da müssen wir die Hoffnung aufgeben; denn auch diese fangen schon zu vertrocknen an. Es scheint, als ob es gar nicht mehr regnen könnte. Aber wir dürfen nicht verzagen, weil der alte Gott noch lebt. Er kann uns alles in Ueberfluß geben und sogleich auch wieder nehmen. Daher nehmen wir an, was kommt, und sagen: Was Gott tut, das ist wohl getan.

Der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig, soweit es mir bekannt ist. Nur die Frau von Raimund Wagner hat eine Operation gehabt. Sie ist wieder auf gutem Wege der Besserung. Peter Hilsendeger hat ein großes Unglück gehabt. Sein Haus ist abgebrannt mit allen Möbeln und Kleidern. Er selbst war mit seiner Familie nicht zu Hause, sondern in die Kirche gefahren. Sofort bekam er die Nachricht, daß sein Haus abgebrannt sei. Niemand konnte hingehen, um auch nur für fünf Cents Sachen zu retten. Die Familie stand daher in größter Not da. Sie hatten nur noch die Kleidungsstücke, die sie in der Kirche anhatten. Sonst ist alles den Flammen zum Opfer gefallen. Da ist kein Löffel und keine Gabel übrig geblieben und auch kein Geld. Dazu steht uns noch eine Mißernte vor Augen. Nun müssen die Leute noch alles kaufen.

Auf der Krankenliste steht Timotheus Sen. Er liegt schwer krank danieder. Er wollte in das Hospital fahren, um seine Gesundheit wieder herzustellen.

Nun bekommen wir eine neue Bahn in Fox Valley. Sie hilft mir sozusagen nichts, weil ich an die neue Bahn nicht näher habe als an die alte. Aber vielen Leuten wird es sehr viel helfen. Sie arbeiten an etlichen Stellen, aber soweit mir bekannt ist, bauen sie dieses Jahr blos 25 Meilen. Das wäre ganz gut für unsere Farmer, da könnte mancher ein paar Dollars verdienen. Aber die Bahn ist einem Kontraktor übergeben, der arbeitet mit seinem Partner und die Steuerzahler bekommen keinen Teil daran, obwohl es uns sehr nottäte. Wir Farmer ziehen immer den Kürzeren. Zum Steuerzahlen sind wir gut, aber im übrigen braucht man uns nicht.

Ich wünsche allen Lesern eine gute Gesundheit und der Redaktion viele neue Leser.

Joseph Hittel.

Duval, Sask., 24. Juni 1924.

Ich, Georg Magel, sowie Heinrich Buchhammer und Friedrich Weimer beschlossen, einen Brüderbesuch zu machen und zwar nach Rhein. Dort sind die meisten Brüder. Als wir uns entschlossen hatten, am nächsten Sonntag mit meiner Car zu fahren, da bekamen wir zum Glück noch in den letzten Tagen einen Brief von den Brüdern in Runnymede, worin uns Bruder Neh von Togo schrieb, daß sie eine Zeltversammlung in Runnymede bestimmt hätten, wozu sie alle Brüder in der Nähe und Ferne sowie auch die Winnipeger Brüder und Geschwister eingeladen hätten. Das hat uns gerade gefallen. Ich gab unseren Reisegesellen den Brief und wir freuten uns sehr, mal wieder eine große Schar von Brüdern und Geschwistern zu sehen, wie es auch kam. Am Freitag, 13. Juni, morgens um 7 Uhr, fuhren wir zu fünft fort, ich G. Magel, mein Sohn Konstantin, Bruder H. Buchhammer und Bruder H. Weimer mit Frau. Von hier ging es nach Semans und Kelliher durch Melville. Dort wollten wir etwas Halt machen; denn mein Sohn Reinhold Magel geht dort schon zwei Jahre in die Schule. Es hatte ihn sehr gefreut, daß wir ihn besuchten. Noch mehr freute es ihn, als ich ihm etwas Spendgeld gab. Auch die Professoren besuchte ich kurz. Dann fuhren wir denselben Tag nach Rhein. Abends kamen wir um 10 Uhr zum ersten Mal in unserem Leben dort an. Wir suchten Bruder und Schwester Schwindt auf, die unsere einzigen Bekannten waren. Schwindt nahm uns recht freundlich auf. Wir trafen in ihm einen Freund, wie wir es auf dem Wege nicht gedacht hätten. Wir bekamen ein gutes Abendbrot, wobei wir das und jenes gesprochen wurde. Um 1 Uhr nachts gings ins Bett. Als wir morgens aufstanden, war das Frühstück schon fertig. Wir hielten Morgenandacht, wobei Bruder Buchhammer ein Psalmstück vorlas und darüber sprach. Dann beteten wir alle. Bruder Schwindt schickte ein heißes Gebet zu Gott und Schwester Schwindt dankte ihm für diesen Besuch; denn wir erfreuten sie etwas durch Nachrichten von ihren Verwandten in der alten Heimat. Als wir gegessen hatten, gingen wir aus, um Brüder zu besuchen. Da kamen wir erst zu der Schwester Schreiner; er war in Winnipeg auf Arbeit. Dann kamen wir zu Bruder und Schwester Lees, darauf zu Bruder und Schwester Brob. Er freute sich sehr, daß wir kamen. Wir trafen sie erst beim Frühstück. Es war 9 Uhr. Das scheint mir in der Stadt noch früh zu sein. Dann besprachen wir uns mit den Brüdern, wann wir nach Runnymede zur Versammlung fahren wollten. Es fuhren etliche Brüder gleich am Samstag mit. Die anderen kamen erst am Sonntag. Als alles besprochen war, ging es wieder zu unserer Car zu Bruder Schwindt. Als wir auf der Straße gingen, begegneten wir dem Bruder Schwarz. Er freute sich auch, uns zu sehen; denn er kannte Bruder Buchhammer von Winnipeg aus. Als wir zu Bruder Schwindt kamen, war der Mittagtisch schon bereit. Nach dem Essen waren Bruder Lees und Bruder R. Hiltermann schon fertig zum Fahren. Wir bedankten uns und es ging los mit 5 Cars nach Runnymede. Dort kamen wir an bei Bruder Konrad Lees. Hier gabs Abendbrot und danach sangen wir neue Lieder. Darauf ging es in die Kirche. Dort sollte die Versammlung sein. Als wir hinkamen, waren schon viele versammelt. Da gab es ein Wiedersehen von Nah und Fern. Alle freuten sich und machten freundliche Gesichter. Um 8 Uhr fing die Versammlung an. Die Kirche war ziemlich angefüllt. Die Aeltesten fragten, wer vortragen sollte. Da traf die Wahl uns Brüder von Duval. Zu Anfang kam Bruder Weimer mit Text Petri, Kapitel 1, Vers 2. Er sprach über die Tugenden. Dann kam Georg Magel, er sprach über denselben Text und begrüßte die Brüder und Schwestern. Der Ortspastor behandelte den nämlichen Text. Er betonte, daß es eine Gnade ist, daß wir uns noch so frei und öffentlich versammeln könnten. Darauf sprachen Bruder Schwartz und Bruder Bebler von Rhein. Danach wurden heiße Gebete von Brüdern und Schwestern zu Gott emporgeschickt. Sie dankten alle Gott für die zugereisten Brüder. Dann ging es fort. Wir fuhren zu Bruder Neh nach Togo. Dort angekommen, gab es noch einmal Abendbrot und dann war Andacht. Als wir ins Bett gingen, war es 2 Uhr.

(Fortsetzung folgt.)

Max Wirth.
170 Broadway.

New York, den 16. Juli 1924.
Geehrter Herr Redakteur!

Die kürzlich begonnene starke Aufwärtsbewegung der Kurse von deutschen Anleihen — vorwiegend und ganz bedeutend in Vorkriegsanleihen — bietet einer Clique von alten und neu erstandenen Profit-Hyänen eine überaus günstige Gelegenheit, den Deutschen das Besitztum von Vorkriegsanleihen für eine Kleinigkeit „abzukaufen". Es ist absolut nicht zu verwundern, wenn sich Besitzer deutscher Wertpapiere schnell entschließen, solche Sekuritäten für irgend einen Betrag abzustoßen, wenn einerseits die Ansicht vorherrscht, daß mit der gänzlichen Entwertung der Reichsmark auch die deutschen Bonds wertlos wurden, und das Publikum andererseits von herumfahrenden und anderen Profit-Hyänen in diesem Glauben noch bestärkt wird! Das Publikum hat in den meisten Fällen von der starken Kurserholung keine Ahnung und weiß nicht, daß zwischen Vorkriegs- und Nachkriegs-Anleihen ein ganz gewaltiger Preisunterschied besteht. Allgemein gesprochen, ist es dem Inhaber ebenfalls nicht bekannt, ob er die eine oder andere oder beide Gattungen von Bonds besitzt; für ihn sieht beispielsweise eine Vorkriegs-Anleihe der Städte Berlin, Köln etc. ganz genau so aus wie eine Nachkriegsobligation. Tatsächlich sind Fachkenntnisse nötig, um zu unterscheiden, ob die Anleihe vor oder erst nach dem Kriege ausgegeben wurde, zumindest muß darauf aufmerksam gemacht werden, dies nachzusehen — natürlich kann eine solche Gewissenhaftigkeit nicht von einer Profit-Hyäne erwartet werden. — Wodurch unterscheidet sich nun eine Vorkriegs-Anleihe von einer Nachkriegs-Anleihe? werden die Leser Ihres geschätzten Blattes fragen. Nun will ich als geborener Wiener — bekanntlich bewahrt ein Wiener sein treu-deutsches Herz für alle Zeiten — diese Frage in einer Weise beantworten, die, wie ich glaube, für Jedermann verständlich sein wird.

Vorkriegs-Anleihen sind sämtliche Städte- und Industrie-Obligationen, die vor dem 1. August 1914 zur Ausgabe kamen. Die einzige Ausnahme sind jedoch die Berliner Stadt-Anleihen, welche auch dann noch als Vorkriegs-Anleihen betrachtet werden, falls die Emission sogar vom Jahre 1915 (Teilbetrag der Ausgabe von 1912) ist. Zur Veranschaulichung, welch ein himmelweiter Unterschied in Preisen zwischen Vorkriegs- u. Nachkriegs-Anleihen besteht, mögen folgende Zahlen dienen:

Für sämtliche 4% Berliner Stadtanleihen bis zum Jahre 1915 sind momentan ca. $10.44 pro Eintausend Mark, für die Emission von 1919 ca. $2.50 pro Eintausend Mark und für die Berliner vom Jahre 1922 blos 20 Cents pro Tausend Mark erhältlich. Bei den verschiedenen anderen Städte- und Industriewerten, worunter auch die Bonds der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd zählen (von diesen beiden Schiffahrtsgesellschaften gibt es nur Vorkriegsanleihen), verhält es sich mit den Preisunterschieden in ähnlicher Weise.

Wahrscheinlich wird bei Besitzern von deutschen Wertpapieren auch der Glaube vorherrschen, daß sich das Emissionsjahr nach der Zeit des Kaufes richtet, in anderen Worten: wer beispielsweise im Jahre 1919 und später gekauft hat, darf nur damit rechnen, daß ihm ausschließlich Nachkriegsanleihen geliefert wurden. Ich will nun besonders und in der nachdrücklichsten Weise betonen — im Interesse der Inhaber — daß eine solche Auffassung irrig ist, und daß vom Jahre 1919 bis Ende 1923 sowohl Vorkriegs- als auch Nachkriegs-Anleihen geliefert wurden und zwar aus dem Grunde, weil bis Ende vorigen Jahres nicht der geringste Unterschied im Preise zwischen der einen oder anderen Ausgabe bestanden hat.

Seit fünfzehn Jahren hat sich meine Tätigkeit auf das Studium und den Handel in deutschen Wertpapieren beschränkt. Ich stelle nun meine Dienste Inhabern von deutschen Bonds zur Verfügung und bin gerne bereit, gewissenhafte Auskünfte und Ratschläge zu erteilen (deutsch oder englisch), um das Deutschtum des Landes, dem zum Teile endlich Gelegenheit geboten ist, einen Hoffnungsstrahl zu sehen, vor Profithyänen zu schützen, ehe es zu spät ist.

Mit der Aufnahme dieser Zuschrift werden Sie Ihren Lesern einen unbezahlbaren Dienst erweisen, da, wie Ihnen wohl bekannt ist, sich deutsche Wertpapiere für viele Millionen Dollars in den Händen des Deutschtums in Amerika befinden.

Hochachtungsvoll
M. Wirth,
Sekretär des Bankhauses
Zimmermann & Forshan,
170 Broadway, New York.

Deutschlandbriefe

Görlitz, 5. Juli 1924.
Sehr geehrter Herr B...!

Ihren Brief vom 10. Juni d. Js. habe ich am 27. Juni erhalten. Ich sage Ihnen dafür und besonders für Ihre Bemühungen meinen herzlichsten Dank. Sie glauben garnicht, wie traurig es im deutschen Vaterlande aussieht. Ausländer, welche nur oberflächliche Beobachter sind, merken und sehen das versteckte Elend nicht. Nun setzt wieder eine große Kreditnot im ganzen Reiche ein und Hand in Hand mit dieser kommt das schreckliche Gespenst, die Arbeitslosigkeit. Hoffentlich wird es nicht wieder so schlimm, wie im November und Dezember vorigen Jahres, in welchen beiden Monaten Millionen von Deutschen beschäftigungslos wurden.

Für heute sendet Ihnen herzlichtreudeutsche Grüße

Ihr sehr ergebener
Walter Sobiren.

Rußlandbriefe

Karlsruhe, 12. Juni 1924.
Sehr geehrter unbekannter Freund Markus und dein Vater Martin nebst Familie Friedt!

Ich wende mich an Euch mit der Bitte, bitte aber schon im Voraus um Entschuldigung. Wenn es Euch möglich wäre, so seid so gut, mir die Gefälligkeit zu tun, wofür ich Euch sehr dankbar sein werde. Ich habe in Amerika, im Lande Canada, einen Schwager. Ich habe aber keine Adresse von ihm. Sein Name ist Peter Baron, Joseph Sohn, und seine Frau ist eine geborene Wetzstein aus Speier. Ich habe ihn sehr nötig wegen seinen Interessen, und wenn Ihr ihn so nicht wißt, so publiziert es in der Zeitung, er soll mir seine Adresse schicken, damit ich ihm schreiben kann, denn es handelt sich um eine sehr wichtige Sache. Was es Euch kosten wird, das schreibt mir, ich werde es hier an Euere Verwandten auszahlen. Und die zweite Bitte ist, dem verstorbenen Georg Fröhlich seine Söhne ausfindig zu machen. Einer heißt Friedrich und der andere Wendelin, die Namen der Jüngeren sind mir unbekannt. Diese Adressen braucht mein Bruder Sohn, Johann Schardt. Den Fröhlichs ihre Mutter und dem Johann Schardt seine Mutter waren Schwestern, geborene Helbling. Es wird auch gebeten, sie mögen ihre Adressen schikken; sie wohnen, soviel ihm bekannt, auch in Canada. Sollt ihr dadurch Auslagen haben, so will er sie auch an Euere Verwandten hier zurückzahlen. Euer Vater kennt den Joh. Schardt, er ist derjenige, der in Karlsruhe beim Druß gewohnt hat. Was unsere zwei Bitten anbelangt, so bitten wir Euch dringendst, das Eurige zu tun, wofür wir Euch sehr dankbar sein werden. Was die Witterung betrifft, so hatten wir einen sehr strengen Winter, viel Schnee und volle drei Monate lang hat derselbe gelegen, ist aber dann abgegangen und hat nicht viel Wasser gegeben, und jetzt ist es sehr trocken und sehr heiß, 40 bis 43 Grad, und es will bei uns nicht regnen. Aber nicht weit von uns, in Halbstadt, hat es schrecklich geregnet (Wolkenbruch). Bei uns sind die Aussichten auf eine gute Ernte sehr schwach und die Winterfrucht ist beinahe ganz verloren und die Sommerfrucht sehr traurig. Heu ist auch ganz schwach und es könnte wieder zum Hungern kommen, vor was uns der liebe Gott bewahren soll. Was mich anbelangt, so bin ich, Gott zu danken, noch am Leben. Alles übrige ist Eurem Vater gut bekannt, und er wird es in seinem ganzen Leben nicht alles erzählen können, und es ist immer dasselbe. Gesund bin ich, Gott zu danken, was ich auch Euch und all den Eurigen von Herzen wünsche. Euch, Markus, bin ich unbekannt, aber Euer Vater kennt mich gut, und er wird Euch sagen, wer ich bin. Bitte von mir noch zu grüßen alle Freunde und Bekannte, und ganz besonders diejenigen, die nach mir fragen. Das ist unsere Adresse: Valentin und Johann Schradt, Odessfou Sub., Nikolaewsk rainona, Selo Karlsruhe, Russia. Bitte um baldige Antwort.

Valentin Schardt.

Aspirin

Hüte Dich vor Nachahmungen

BAYER

Demand

Sie nicht das echte Bayer-Produkt, das von Aerzten seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als sicher sich erwiesen gegen

Kopfschmerz	Erkältungen
Zahnschmerz	Rheumatismus
Neuritis	Lumbago
Neuralgia	Schmerz, Schmerz

Man nehme nur „Bayer Tabylets of Aspirin". Jedes Paket enthält Gebrauchsanweisungen. Schachteln mit 12 Tabletten kosten nur wenige Cents. Druggisten verkaufen auch Flaschen mit 24 und 100 Tabletten.

Wenn der Name „Bayer" nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten

In vorgeschrittenen Jahren kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit bleiben durch den Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf.

Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gewohnheit wird.

Keine Apothekermedizin. Nur durch Spezialagenten geliefert.
Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.
Eine Flasche $1.50; Portofrei zugeschickt für $1.75.
Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal, bezahlen wir selbst die

NGL

NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für neue direkte Verbindung zwischen Bremen und Halifax auf deutschen Dampfern!

Genau dieselben Bedingungen wie auf irgend einer anderen Linie bis an Ort und Stelle im westlichen Canada.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischen Dollars ausgezahlt.
(Zahlreiche Original-Quittungen schon vorhanden)

Feuer-, Lebens-, Unfall-, Auto- usw. Versicherung. — Grundeigentum — Notarielle Dokumente — Bürgerpapiere usw. — Auskunft erteilt bereitwilligst

Norddeutscher Lloyd

G. L. MARON
General-Agent für das westliche Canada, in Firma
MARON & MESBUR

794 Main Street. Telephon J. 6083. Winnipeg, Man.

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz

— ist der „Rettungs-Anker"! —

Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen, sollte von beiden Geschlechtern gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefern wir gegen Einsendung von 25c in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 35 Cts.) Auch in englischer Sprache erhältlich.

German Medical Institution
(Deutsches Heil-Institut)
684 Union Ave. New York.

Die alte zuverlässige
CUNARD LINE CANADIAN SERVICE

Eine der ältesten und größten Schiffahrtsgesellschaften

Schiffskarten. — Sie wollen für Ihre Freunde und Verwandten die beste Ozeanverbindung.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarten von der Cunard Linie.

Sie wollen auch, daß Ihren Freunden und Verwandten alle Hilfe zuhause und unterwegs zukommt.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Sie wollen auch sicher sein, daß Ihre Angehörigen schnellstens hier ankommen. Dies wird ermöglicht durch die Cunard Büros in Deutschland, Polen, Rußland, Czecho-Slovakia, Rumänien und Ungarn, und öfterer Abfahrt großer, schneller und neuer Dampfer nach Canada.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Unsere Bedienung fängt an, wenn Sie die Schiffskarte kaufen und hört auf, wenn der Passagier in Canada angekommen ist.

Diese vollständige Bedienung kostet nicht mehr.

Geldüberweisungen nach Europa

Wenn durch die Cunard Linie gesandt, kommt es sicher an und wird in amerikanischen Dollars ausgezahlt. Sicherheit des Geldes garantiert.

Um weitere Auskunft spreche man bei unserm Agenten vor oder schreibe man in eigener Sprache an

CUNARD LINE 270 MAIN ST. WINNIPEG

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung Nurse M. Dencker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg, früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung. Bitte, Porto beilegen für Rückantwort.

Frl. B. McAuley, McAuley, Manitoba, schreibt: „Unsere ganze Familie kann Ihnen nicht genug danken für das was Sie für uns getan haben. Ich möchte hier öffentlich sagen, daß Sie mit Ihren Salben die Krampfadergeschwüre, an denen meine Schwester litt, kuriert haben; meine Mutter, eine andere Schwester und mich heilten Sie von Flechten an den Händen und meine kleine Nichte von Flechten im Gesicht. Wir denken es ist wundervoll, wie Sie uns allen geholfen haben und wir danken Ihnen herzlich."

„Unser Hausarzt"

Diese Abteilung wird von Herrn Dr. Henry J. Schireson, Suite 200, State Lake Bldg., Chicago, Ill., redigiert. — Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Herr Dr. Schireson hat seine medizinischen Studien und Examina an den bedeutendsten Universitäten unseres Landes gemacht und hernach noch ausgedehnte medizinische Studien in Berlin und Wien betrieben. Neben Allgemeiner Medizin ist Chirurgie sein Spezialfach. Anfragen sind direkt an seine obige Adresse zu richten, um Zeitversäumnis zu vermeiden.

Zuckerkrankheit.

Von Dr. Henry Schireson.
(Copyright by Dr. Henry Schireson, Chicago, Illinois.)

Im normalen Verlauf geht beim Menschen kein Zucker in den Urin über, es sei denn, daß 4½—6 Unzen Zucker auf einmal genossen werden. Ursachen, die beträchtliche Mengen Zucker aus dem Blut in den Urin übertreten lassen, verursachen Diabetes. Anders ausgedrückt: Zuckerkrankheit tritt auf, wenn dem Blut mehr Zucker zugeführt wird, als die betreffende Person vertragen kann. Der Zucker im Körpersystem wird meistens durch die Lungen ausgeschieden, nachdem er sich in Carbonic Acid verwandelt hat. Etwas Zucker wird normalerweise auch durch die Nieren ausgeschieden. Enthält der Körper mehr Zucker, als durch den Verbrennungsprozeß ausgeschieden werden kann, sammelt sich ein Uebermaß im Blute an. Was davon in den Urin gelangt, ist genug, um sich beim Zuckertest zu zeigen.

Zucker im Blut kommt meistens von der Nahrung her. Zehn Prozent von den Fetten bilden Zucker; 58% von den sogenannten Proteiden (magerem Fleisch, Eiern etc.); 100% von den Karbohydraten. Wenn ein Zuckerübermaß als Glycogen sich in der Leber und den Muskeln ansammelt, kann es wieder als Zucker ins Blut zurücktreten. Ist der Zuckergehalt im Blut besonders gering, treten Krämpfe ein, oder Bewußtlosigkeit und schließlich Tod. Wenn dagegen viel Zucker im Blute ist und immer mehr zugeführt wird, muß vom Patienten in schweren Fällen eine Diät eingehalten werden, die wenig zuckerbildende Substanzen enthält, und der Patient muß ruhig im Bette liegen.

Insulin, das neue Heilmittel für Diabetes, vernichtet den Zucker in den Geweben und man kann seine Wirkung genau bestimmen. Sogenannte „Rabbit-Units" lassen sich feststellen, und man rechnet nach feststehenden Units. Man kann auch ganz genau feststellen, wie viel Zucker für den Diabetiker zulässig ist, genau sagen, wie viel Zucker im Blute enthalten ist und welchen Erfolg die Diät haben wird. Fälle sogenannter Acidosis können durch Insulin-Einspritzungen erleichtert werden.

Bei der Behandlung von Diabetes muß eine Diät eingehalten werden, bis Zucker und Diacetic Acid aus dem Blute verschwunden sind. Auf der andern Seite muß aber in Betracht gezogen werden, daß Unterernährung den Diabetiker in große Gefahr bringt. Darum muß Zucker, nicht aber Stärke fortgelassen werden. In jedem Fall muß das zulässige Maß von Stärke festgestellt werden.

Die folgende Diät, bekannt als die Von Noorden'sche, ist in Verbindung mit richtiger medizinischer Behandlung sehr gut.

Frühstück: Kaffee oder Tee, mit ein bis zwei Teelöffeln dicker Sahne, 6 Unzen; warmes oder kaltes Fleisch, das nach dem Kochen 3 Unzen wiegt; Butter; zwei Eier mit Speck; zwei Unzen weißes Brot.

Lunch: Zwei Eier, etwa 6 Unzen Fleisch; Gemüse, z. B. Spinat, Blumenkohl, Kraut und Spargel in Brühe gekocht, Butter oder sonstiges Fett; Eier oder Sahne, jedoch ohne Mehl; Käse und Butter, eine Unze; zwei Unzen weißes Brot; eine Tasse Kaffee mit ein oder zwei Eßlöffeln dicker Sahne.

Mittagessen: Klare Fleischsuppe; ein oder zwei Sorten Fleisch; Gemüse; grüner Salat und Tomaten; kein Brot; White Rock oder Appolinaris.

*

Frage: J. E. E. Mein Sohn leidet am Ringwurm seit ungefähr zwei Monaten. Es hat bisher nichts geholfen. Können Sie raten?

Antwort: Halten Sie die Stelle rein von Schuppen, indem Sie mit grüner Seife und heißem Wasser waschen; reiben Sie die Stelle ein- bis dreimal den Tag mit folgendem Rezept ein:

Acid salicylic 30 gr.
Acid benzolic 1 dram.
White vaseline 1 oz.

Das sollte ihn in ein bis zwei Wochen kurieren.

*

Frage: G. E. H. Ist Hefe eine Kur für Beulen?

Antwort: Hefe wird Ihr Blut verbessern; aber Sie müssen die Ursache finden, welche die Beulen veranlaßt, so daß sie nicht wiederkommen.

*

Frage: T. S. O. Ich bin 32 Jahre alt und leide an Schweiß in den Achselhöhlen; kleine rote Punkte zeigen sich zeitweise; ich leide auch an Nasenbluten.

Antwort: Sie leiden an starker Arteriespannung; vielleicht essen Sie zu viel. Das Nasenbluten mag rein lokalen Ursprung haben. Gehen Sie zu einem guten Doktor.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern

Gewissenhafte, reelle Bedienung.
Geldversandt in Dollars-Auszahlung. Sichere Ankunft garantiert.

J. C. Wehrens
1764 Quebec Str., Regina, Sask.
Bevollmächtigter Schiffsagent,
Vertreter der Bank of Un. States,
der Continental Money-Orders
Dept. und Eideskommissar.

Adam Huck
Bibaut, Sask.
Real Estate und Versicherung,
Eideskommissar und Notar.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt, Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente u.s.w.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung, Gebäude gegen Feuer und Blitz, Automobile gegen Feuer u. Diebstahl

Neue direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada!!

Mit der Royal Mail

die älteste und eine der größten Schiffahrtslinien der Welt.

Zwei neue, große, herrliche Dampfer „Orca" und „Orduna" mit schönen Kabinen und dritter Klasse Einrichtung.

Kabine nur $140.00.

Dritte Klasse von Hamburg bis Quebec nur $102.50.

Haben Sie Verwandte in Deutschland, Rußland, Polen, Oesterreich oder Ungarn, dann ist es in Ihrem Interesse und im Interesse der Reisenden, daß sie auf direkten Dampfern von Hamburg nach Canada kommen und den Unannehmlichkeiten des Umsteigens ausweichen und zu gleicher Zeit an den Bequemlichkeiten der Royal Mail in Kabinen oder Dritter Klasse teilnehmen.

Die Raten sind nicht höher.

„Royal Mail Service" ist ein Haushaltswort in Europa seit 1839.

Genaue Auskunft, Preise usw. frei von unseren Agenten in Ihrer Stadt, oder schreiben Sie in eigener Sprache an

THE ROYAL MAIL
STEAM PACKET CO.
H. E. Lidman, Gen. Agent.
301 McIntyre Block, 414 Main St., Winnipeg, Man.
312 Second Ave., So., Minneapolis, Minn., U.S.A.